

Die Entomologen in Zürich

Autor(en): **Brun, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer entomologischer Anzeiger : Monatsschrift für allgemeine Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung, Insektenhandel, Tausch, Literatur = Journal entomologique suisse**

Band (Jahr): **4 (1925)**

Heft 9

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-762948>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Entomologischer Anzeiger

Journal Entomologique Suisse

Monatsschrift für allgemeine Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung □ Insektenhandel, Tausch □ Literatur

In Verbindung mit der Schweiz. entomologischen Gesellschaft und den lokalen entomologischen Vereinigungen herausgegeben von

Dr. E. Klöti-Hauser, Wallisellen-Zürich, für Redaktion, Administration und Annoncen

Offizielles Publikationsorgan

der Entomologia Zürich und Umgebung und des Entomologenvereins Basel

Preis pro Jahr: Schweiz Fr. 3.50, Ausland Fr. 5.—.

Anzeigenpreise: 1/1 Seite Fr. 40.—, 1/2 S. Fr. 22.—, 1/4 S. Fr. 12.—, 1/8 S. Fr. 7.—. Einspaltige Nonp.-Zeile Fr. 0.25.

Die Entomologen in Zürich.

Um den vielen Lesern, die nicht am internat. Entomologen-Kongreß teilnehmen konnten, einen kleinen Begriff über den Verlauf desselben zu geben, wählen wir ein hübsches Referat, das *Dr. med. R. Brun* in der „Neuen Zürcher Zeitung“ Anfang August publiziert hat. *Red.*

In aller Stille fand in Zürich vom 19. bis 25. Juli eine wissenschaftliche Veranstaltung von großer überstaatlicher Bedeutung statt: *der III. internationale Kongreß für Entomologie*. Daß es hier nicht etwa nur um die engbegrenzten wissenschaftlichen Sonderinteressen einer kleinen Gruppe von Spezialgelehrten oder Liebhabern einer scientia amabilis für Mußestunden ging, dürfte auch für den Laien schon zur Genüge aus der Tatsache hervorgehen, daß an dem Kongreß über hundert Delegationen nicht nur wissenschaftlicher Institute, sondern auch zahlreicher land- und forstwirtschaftlicher Anstalten sowie der Regierungen der verschiedensten Länder teilnahmen (auch der Bundesrat hatte sich durch einen Delegierten in der Person des Herrn Prof. *Schneider-Orelli*, des trefflichen Dozenten der Entomologie an der Eidg. Technischen Hochschule, offiziell vertreten lassen). Die gewaltige Summe wissenschaftlicher und organisatorischer Arbeit, die dieser Kongreß während der verhältnismäßig kurzen Zeitspanne von acht Tagen bewältigte, vermag wohl nur der voll zu würdigen, der den Verhandlungen nicht etwa nur an den vormittäglichen Generalversammlungen folgte, sondern der auch an den gewitterschwülen Nachmittagen der einen oder anderen unter den zahlreichen Sektionssitzungen beiwohnte und dabei feststellte, daß die überwiegende Mehrzahl der Kongreßteilnehmer (deren Zahl weit über 200 betrug) es für ihre selbstverständliche Pflicht hielt, selbst unter so beschwerlichen klimatischen Verhältnissen bis zum Schluß in den heißen Hörsälen auszuharren. Ein vorbildlicher Pflichteifer, an dem manche unserer hohen Parlamente sich ein Beispiel nehmen könnten! Es ist natürlich ausgeschlossen, in diesem Rahmen einen auch nur oberflächlichen Begriff von der imposanten wissenschaftlichen Arbeit des Kongreßes zu geben, wurden doch in den 6 Hauptversammlungen und 19 Sektionssitzungen zusammen über 70 Vorträge gehalten. Der Referent muß also von vornherein darauf verzichten, auf den Inhalt aller dieser wissenschaftlichen Darbietungen näher einzugehen, und sich auf wenige kurze Andeutungen beschränken.

Entsprechend der gewaltigen Bedeutung der Schädlingsbekämpfung für das Wohl der Land- und Forstwirtschaft sowie die öffentliche Gesundheitspflege aller Länder nahm naturgemäß die angewandte Entomologie im Programm einen breiten Raum ein: Referate von K. Escherich (München), Mockvzecki (Polen), T. B. Fletscher (Britisch-Indien) orientierten den Kongreß über den gegenwärtigen Stand der wissenschaftlichen Entomologie in den genannten Ländern und ließen im allgemeinen den Eindruck zurück, daß zwar das Ver-

ständnis der verantwortlichen. Amtsstellen für die große national-ökonomische Bedeutung einer auf breiter Basis organisierten Insektenforschung in erfreulichem Wachsen begriffen ist (allen anderen Nationen weit voran sind in dieser Hinsicht die Vereinigten Staaten von Nordamerika), daß aber andererseits die Entomologie noch weit davon entfernt ist, den ihr gebührenden „Platz an der Sonne“ unter den Wissenschaften einzunehmen. — J. Trägårdh (Schweden) sprach über forstentomologische Forschungsmethoden, F. W. Urich (Trinidad) über Probleme der angewandten Entomologie in den Tropen, wo der Forscher mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Spezielle Fragen der angewandten Entomologie wurden ferner von den Deutschen C. Börner, M. Hering, H. Prell (der über merkwürdige Zellerkrankungen bei Insekten sprach), von J. W. Munro (England), J. Jablonowski (Ungarn) (der über die großen Heuschreckenplagen und Rübenkäferschäden der letzten Jahre in Ungarn und ihre Ursachen berichtete), A. Dampf (Mexiko) und H. Faes (Lausanne) behandelt. Ueber noch ungelöste Fragen der medizinischen Entomologie verbreitete sich in anregender Weise R. T. Leiper (London), und J. Jordan (England) sprach speziell über seine Forschungen betr. die Systematik der Flöhe, deren Kenntnis von ungeahnter Wichtigkeit wurde, seitdem diese Blutsauger als Ueberträger einer Reihe von Menschen- und Viehseuchen, in erster Linie der Pest, erkannt wurden. Auch die Mitteilungen von Mac Dougall (Edinburg) über die Ochsenfliege, deren Larven parasitisch im Unterhautzellgewebe der befallenen Tiere leben, gehören in das wichtige Gebiet der medizinischen Entomologie.

Jeder rationellen Schädlingsbekämpfung muß das genaue und vorurteilslose Studium der Entwicklungsgeschichte und der Lebensgewohnheiten der betreffenden Insekten, und dieser wieder die Kenntnis und Auseinanderhaltung der ungeheuer zahlreichen Arten, von denen ja jede einzelne wieder ihre besonderen Lebensbedingungen aufweist und in anderen Lebensgemeinschaften lebt, vorausgehen. Die Morphologie und Systematik wird daher stets die sichere Grundlage und den Ausgangspunkt der biologischen Insektenforschung — mehr als auf irgend einem anderen Gebiete der Zoologie — bilden müssen, und es wird daher verständlich, daß auf dem Kongreß eine eigene Sektion für diese wichtigen Disziplinen gebildet wurde, in deren Schoß zahlreiche Forscher wertvolle Beiträge zu Spezialfragen der Systematik und Morphologie der Insekten lieferten, Vorträge der Deutschen H. Bischoff, C. Börner und J. Friederichs, der Engländer L. Bagnall, J. W. Edwards und K. Jordan, von W. Petersen (Estland), J. D. Toxopeus (Holland), O. Scheerpeltz (Wien), der Polen Bledowski, Keler, Lomnicki, Minkiewicz, Noskiewicz und Polyszynski, von E. Bugnion, Pater H. Schmitz und A. Corti (Schweiz), des Spaniers L. Navas, der Ungarn J. Jablonowski und A. Zerkowitz. Auch Fragen der Tiergeographie, die ja gerade bei den Insekten mit der Systematik aufs engste verknüpft ist, kamen zur Erörterung. So sprach F. Ris (Rheinau) über die geographische Verbreitung der Insekten in der Schweiz, wobei er zeigte, daß die faunistische Forschung mit der Geologie, Paläontologie und mit der modernen Lehre von den Lebensgemeinschaften enge Fühlung zu nehmen hat, sofern sie weiter kommen will. Ferner sprachen G. Horvath (Ungarn) über die Verbreitung der Hemipteren (Schnabelkerfe), W. Petersen (Estland) über die Herkunft der Insektenfauna Nord- und Mitteleuropas, J. Stach [Polen] über eine Gruppe der Springschwänze und damit zusammenhängende tiergeographische Probleme, H. Kuntzen über die Methoden der genetischen Faunistik und C. B. Williams [Aegypten] über die merkwürdigen Massenwanderungen gewisser Schmetterlingsarten.

(Schluß folgt.)

oo

VEREINSNACHRICHTEN.

Entomologenverein Basel und Umgebung.

Sitzung vom 8. Febr. 1925. Herr Mück spricht über die Colias-Arten, deren Aberrationen und Variationen sowie ihr Verbreitungsgebiet. Das zur Erläuterung vorgelegte Material, meistens aus der Umgebung Basels stammend, hatte Herr Mück zum großen Teil aus eigenen Zuchten erlangt und weist folgende schöne Abarten auf: Colias edusa, ab. flammea, ab. helice, ab. aubonissini, ab. micans, ab. pyrenaica, ab. unimaculata, ab. retracta,